

## **Interkultureller Klimawandel. Kulturpolitik in Nordrhein-Westfalen: die integrierende Wirkung der Künste fördern**

---

ULLA HARTING

Das Thema »Migration« hat Konjunktur. Die in unserem Land schon lange schwelende Integrationsfrage, die Straßenkrawalle in den französischen Vororten im Herbst 2005, der Mord an dem niederländischen Filmemacher Theo van Gogh, die kontroverse Diskussion zur deutschen Leitkultur, das Zuwanderungsgesetz, die Ereignisse an der Rütli-Schule in Berlin, die Moscheebauten – all das hat dem alten und stets aktuellen Thema der Parallelgesellschaften neue Brisanz gegeben.

»Sind die Deutschen Toleranztrottel?« – so die Frage in einer deutschen Fernsehsendung zum Islamismus und zur Kopftuchdebatte. Und: »Wird jetzt die deutsche Kultur abgewickelt?« – das wurde ich allen Ernstes bei einer Vortragsveranstaltung gefragt. »Einwanderungsland« wird assoziiert mit »religiösem Fundamentalismus« und »Überfremdung«, die Medien tun ihren Teil dazu und suggerieren solcherart Rezeptionen fast täglich. Das löst gewollt oder ungewollt Ängste aus. Eine breite, ausgewogene gesellschaftspolitische und öffentliche Reflexion, aber auch eine weniger spektakulär ausgerichtete, differenziertere Berichterstattung in den Medien täte Not. Ängste sollten ernst genommen werden, schönreden hilft da nicht.

Die Dimension des Themas erregt Aufsehen, vor allem durch die fast ausschließlich problemorientierte mediale Befassung, aber auch wegen der quantitativen Größenordnungen. Denn dem demografischen Wandel ist nicht zu entfliehen. Fakt ist: In der Bundesrepublik Deutschland leben insgesamt 15,3 Millionen Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft.<sup>1</sup> In Nordrhein-

---

1   Angabe des Statistischen Bundesamtes, 2006

Westfalen haben rund 23 Prozent der Bevölkerung eine Migrationsgeschichte.<sup>2</sup> Fakt ist aber auch, dass wir immer noch zu wenig über Lebenswelten, Wahrnehmungs- und Wertemuster innerhalb der Migrantenbevölkerung wissen.

Abseits problembehalteter Diskussionen interessieren sich Unternehmen zunehmend für qualifizierte zugewanderte Arbeitskräfte und erkennen Migrantinnen und Migranten als eine bedeutende Konsumentengruppe. Auch immer mehr Kommunen, Medienanstalten und Forschungsinstitute wenden sich der Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund zu und suchen nach neuen Ansätzen und Programmkonzepten. Die Kulturhauptstadt Europa Ruhr 2010 kreierte dafür das Programm »Stadt der Kulturen«.

## **Interkulturelle Ausrichtung des kommunalen Kulturbereichs**

Die Kulturabteilung der Staatskanzlei NRW befasst sich aus kulturpolitischer Sicht seit 2002 mit der Interkultur. Wir suchen neue Zugänge, vor allem solche, die die integrierende Wirkung der Künste und Kulturen aufspüren. Keine andere Landeskulturpolitik nutzt bislang diese kreativen Potenziale. So wundert es nicht, dass Nordrhein-Westfalen und expressis verbis seine Kulturpolitik im »Nationalen Aktionsplan Integration« der Bundesregierung als beispielhaft ausgewiesen wird.<sup>3</sup>

Der Weg, den wir beschreiten, ist mehrspurig. Einerseits haben wir die interkulturelle Neuausrichtung des kommunalen Kulturbereichs im Blick, andererseits fördern wir gezielt die Kunst, die durch die Vielfalt der hier lebenden Kulturen entsteht. Das letzte große Strukturprojekt, das »Kommunale Handlungskonzept Interkultur«, ist abgeschlossen und geht mit diesem Buch auf die Zielgerade zur Veröffentlichung und Diskussion der unterschiedlichen Prozesse und Resultate.

In sechs Pilotstädten wurde ein Handlungskonzept entwickelt, das über das Medium der Künste und Kulturen – unterstützt von der kommunalen Kulturpolitik, mitgetragen durch die Stadtoberhäupter – urbane Netzwerke und eine kulturelle Infrastruktur initiieren und ein interkulturell geprägtes und integrierend wirkendes Kulturmanagement hervorbringen sollte. Das Motto lautete: Moderne Kulturpolitik, Kulturplanung und Kunstförderung muss sich auch an der Interkulturalität der Stadtgesellschaften orientieren.

2 Angabe des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen, 2006

3 Abschlussbericht der Arbeitsgruppe »Kultur und Integration« vom 29.3.2007

Ein solches Projekt ist nach wie vor einmalig, in der Bundesrepublik und anderswo. Die Tagung »Inter:Kultur:Komm« in Essen, auf der 2006 erste Ergebnisse präsentiert wurden, führte zu zahlreichen Anfragen aus anderen Städten, auch aus dem Ausland, und machte den großen Bedarf an solchen Prozessen deutlich.<sup>4</sup> Zum Beispiel präsentierten wir unser Pilotprojekt im November 2006 bei der internationalen Konferenz »Cultural Policies and Immigration« in Barcelona. Auch die internationale Tagung der Eurocities (ein Verbund der Großstädte Europas) im September 2008 in Dortmund greift die nordrhein-westfälischen Impulse und Erfahrungen der Kulturabteilung der Staatskanzlei auf und stellt sie ins Zentrum ihrer Konferenz. Best Practice ist gefragt.

Bei unserer gesamten Arbeit leiten uns neben dem Prinzip der Partizipation – der Beteiligung derjenigen, um die es geht – von Beginn an grundlegende Überzeugungen:

- Es gibt eine migrationsbedingte demografische Herausforderung an die Kulturpolitik, die Kultur- und Programmplanung, die Kunstproduktion, die Kultureinrichtungen und an die öffentliche Kulturförderung, interkulturelle Angebote und die Nachfrage dazu zu berücksichtigen. Wir stellen uns damit der Analyse des bislang wenig erforschten Wechselverhältnisses von Kultur und Demografie, das die Stiftung Niedersachsen so treffend mit »wir werden älter, bunter, weniger« auf den Punkt gebracht hat, und das wir für den interkulturell ausgerichteten Kunst- und Kulturbereich beleuchten.<sup>5</sup>
- Wir suchen im Fokus der Kunst und Kultur Antworten auf die Fragen: Wer sind eigentlich die Migranten in Deutschland? Sind es die »neuen Deutschen«? (In den Niederlanden werden sie inzwischen die »neuen Holländer« genannt.) Gibt es gemeinsame lebensweltliche Muster? Welche Kunst- und Kulturbedürfnisse, welche Rezeptionsgewohnheiten haben sie? Dabei sind wir der Überzeugung, dass Menschen des gleichen Milieus, der gleichen (kulturellen) Bildung, aber mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund mehr miteinander verbindet, als mit dem Rest ihrer Landsleute aus anderen Milieus.<sup>6</sup>
- Wir möchten gerne zukünftig die Frage »Sind wir nicht als Gesamtbevölkerung längst transkulturell?« bejahen, weil wir der Definition von Dagmar Domenig viel abgewinnen, die sagt:

4 Eine DVD zur Tagung ist im Internet abzurufen, unter: [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

5 Die Kulturabteilung der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen hat deshalb ein Datenforschungsprojekt »Interkultur« in Auftrag gegeben und hat eine Sinus-Studie »Lebenswelten und Milieus von Menschen mit Migrationshintergrund« mitfinanziert; s. Beitrag von M. Cerci

6 Zu diesem Ergebnis kam auch die Sinus-Studie, s. Beitrag von M. Cerci

»Unsere Kulturen haben de facto längst nicht mehr die Form der Homogenität und Separiertheit, sondern sind weitgehend durch Mischung und Durchdringung gekennzeichnet. Diese neue Struktur der Kulturen bezeichne ich, da sie über den traditionellen Kulturbegriff hinaus- und durch die traditionellen Kulturgrenzen hindurchgeht, als transkulturell.«<sup>7</sup>

- Wir wollen motivierende Impulse und Unterstützungen geben, diese Auswirkungen für den öffentlichen Kulturbetrieb innovativ und bereichernd zu wenden, das Neue der Künste und Kulturen, das durch das Verweben der Kulturen entsteht, sichtbar zu machen und gleichzeitig ein neues Publikum zu umwerben. Eine so verstandene Transkulturalität ist Ausdruck gesellschaftlicher Realität mit all ihren Chancen und Ängsten im Umgang mit einer international gefärbten Bevölkerung und einer Pluralisierung von Kulturverständnissen.
- Die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens zur kulturellen Vielfalt gibt uns dafür nachträglich und völkerrechtlich verbindlich die Legitimation und Verpflichtung. Es geht um nichts weniger als den Schutz und die Förderung kultureller Vielfalt.<sup>8</sup>

## **Interkultureller Dialog als Quelle einer neuen Ästhetik**

Im unmittelbaren Zusammenhang der strukturbildenden Entwicklungen und Initiativen stehen Kunstprojekte. Sie spiegeln, wie sich die gegenwärtige Kunst unter dem Einfluss der Globalisierung, dem Einfluss und Austausch unterschiedlicher Kulturen verändert, und was die Künste dazu beitragen können, einen Dialog zwischen den Kulturen zu beleben und zu bereichern.

Der Dialog mit Malerinnen, Tänzerinnen, Choreografen, Musikern, Schauspielerinnen, der Kontakt mit Kunst, ermöglicht es unseren neuen Nachbarn, als Akteure und als Publikum, auf eine andere Art ins Gespräch und zum Ausdruck zu kommen. Der Dialog mit Menschen, die aus verschiedenen Gründen und zu verschiedenen Zeiten nach Deutschland gekommen sind, mit bi-kulturell aufgewachsenen Menschen erweitert auch das schöpferische Spektrum von Kunstschaffenden. Es entstehen Kunstwerke, in gewisser Weise »LebensBilder«, wenn der Dialog zur Quelle einer neuen Ästhetik und zum künstlerischen Sujet wird, das verschiedene Welten nicht nur darstellt, sondern sie im besten Fall verbindet und nachdenklich macht.

7 Dagmar Domenig: Professionelle Transkulturelle Pflege. Bern 2001

8 Vgl. hierzu den Beitrag »Die UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt zum Leben bringen«

Sehen Sie sich die Kunst der Documenta-Teilnehmerin Danica Dakic<sup>9</sup> an, das Brückenprojekt »Die Sehnsucht nach Ebene 2« von Milica Reinhart und Marjan Verkerk in Hagen, die »Schwarzen Jungfrauen« von Feridun Zaimoğlu, inszeniert von Christian Scholze am Westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel. Sie wurden neben vielen anderen Projekten aus dem Interkulturbereich der Staatskanzlei gefördert. Michael Gees, der künstlerische Leiter des Consol-Theaters in Gelsenkirchen sagt, »wir müssen Menschen in eine schöpferische Verfassung bringen« – dann entsteht eine neue Lebensauffassung. Künstler, Künstlerinnen, die sich bewusst an der Vielfalt der Kulturen orientieren, zeigen, dass sie die Utopie hegen, Kunst könne noch enger mit dem Leben verknüpft werden, vielleicht aber auch mit dem Leben verknüpfen.

### **Förderung von Kunst- und Kulturprojekten: viele Erfolge, viele Herausforderungen**

Gemeinsam mit Künstlern und Künstlerinnen unterschiedlicher kultureller Hintergründe, mit dem kommunalen und freien Kulturmanagement sind 2002/2003 in der Kulturabteilung der Staatskanzlei zukünftige Anforderungen und Förderkriterien entwickelt worden.<sup>10</sup> Ein erweiterbarer Kreis trifft sich seitdem regelmäßig mehrmals im Jahr zu einem von der Kulturabteilung durchgeführten Jour Fixe zur praxisnahen jährlichen Programmgestaltung. Die dort festgelegten Kriterien stellen die transparente Grundlage für Entscheidungen über die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten dar:

»Durch die finanzielle Förderung von Kunst- und Kulturprojekten soll auf der Grundlage des »Prinzips der Einheit in Verschiedenheit« mit den Mitteln der Kunst

- der Dialog zwischen den hier lebenden Kulturgruppen positiv unterstützt und
- der Integration gedient werden.

Vorrang genießen Kunst- und Kulturprojekte,

- die sich in qualitativ hochwertiger Weise künstlerisch mit eigenen und anderen kulturellen Denkweisen in der Vielfalt der hier lebenden Kulturen auseinandersetzen;
- die künstlerisch mit unterschiedlichen Austausch- und Ausdrucksformen experimentieren;

9 Z.B. die auf der Documenta 12 ausgestellte Videoprojektion »El Dorado« oder die Sound-Installation »Transparency in Lightbox«

10 Vgl. dazu die Dokumentation »Grenzüberschreitungen« unter [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

- die sich mit den Mitteln der Kunst an einem kulturellen Diskurs beteiligen, der sensibilisierend zur Klärung der Fragen beiträgt, wo die Grenzen einer gleichberechtigten kulturellen Verschiedenheit liegen und wo sich kulturelle Besonderheiten auch auf einen gemeinsamen Wertekanon beziehen müssen;
- die dazu beitragen, kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Chance und nicht als Problem oder Bedrohung wahrzunehmen.

Insbesondere haben die Projekte als weitere Förderkriterien zu erfüllen

- die künstlerische Qualität des Projekts,
- die dialogisch angelegten Aktionsformen,
- die künstlerische und kulturelle Bedeutung eines Projektes im Hinblick auf den Förderzweck der kulturellen Integration,
- die Professionalität der beteiligten Künstlerinnen und Künstler,
- Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit, um interkulturelle Strukturen in den Kommunen zu intensivieren,
- die Netzwerkorientierung eines Projektes innerhalb der Kommunen und zwischen den Kommunen und Regionen und
- die aktive Projektbeteiligung von Personen unterschiedlicher kultureller Herkunft.«

Die Bilanz der letzten sechs Jahre verdeutlicht, dass seitdem herausragende Kunstprojekte entstanden sind. Einige von ihnen, wie Creole, Rumble, das Migration-Audio-Archiv oder eine Ausstellung zur türkischen Literatur, sind in diesem Buch beschrieben. Die Bilanz zeigt aber auch, dass es noch einen hohen Qualifizierungsbedarf gibt, diesen Standards nachhaltig zu entsprechen.

Vor diesem Hintergrund ist das neue Strukturprojekt im Auftrag der Kulturabteilung und der Ruhr 2010 – ein Professionalisierungskonzept – entwickelt worden: »Projektbegleitende Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements im Rahmen der Kulturhauptstadt Europa Ruhr 2010«. Es wird die Akteure dieses Kulturbereiches der »TransCulturalArt« – wie er vielleicht einmal heißen wird – breit gefächert, bedarfsorientiert, wissenschaftlich reflektiert und projektbegleitend in den Stand versetzen, die Interkulturalität unserer Stadtgesellschaften im Fokus der interkulturell orientierten Kunst kulturenrelevant und optimiert zu planen, durchzuführen und zu bewerben. Die Teams der Trainer und Trainerinnen – wie immer bikulturell zusammengesetzt – werden für dieses große Programm eigens geschult. Auch dies ist eine Premiere der besonderen Art: Wir wollen das ambitionierte Projekt in und mit der neuen Kulturmetropole Europas Ruhr 2010 von 2007 bis 2010 realisieren.

Parallel dazu gehen wir in die Fläche; und zwar gemeinsam mit den Partnerregionen, -kreisen und -städten des Kultursekretariats Gütersloh, das sich

gemeinsam mit der Kulturabteilung der Staatskanzlei für die nächsten Jahre den Schwerpunkt »Kultur und Integration« setzen möchte.

Sie dürfen also gespannt sein auf den »3. Bundesfachkongress Interkultur«, der anlässlich der Kulturhauptstadt 2010 vom Land Nordrhein-Westfalen durchgeführt werden wird – eine gute Gelegenheit, Lernprozesse, zu erwartende Erfolge und vor allem die interkulturellen Potenziale der Kunst kennenzulernen.

## **Inter-cultural Climate Change. Cultural Policies in North Rhine-Westphalia: Promoting the Arts as a Force for Integration**

---

ULLA HARTING

Everyone is talking about »Migration«. The issue of integration which has been simmering for a long time now in this country; the street riots in the suburbs of French cities in the autumn of 2005; the murder of the Dutch filmmaker Theo van Gogh; the controversial discussion on the primacy of German culture; the law on immigration; the events at the Rütli School in Berlin; the building of mosques – all these developments have breathed new life into the old and ever topical theme of parallel societies.

»Are the Germans twits about tolerance?« – such was the question posed in a German television programme about Islamicism and the debate on the wearing of head scarves. And: »Is German culture now going to be phased out?« – that was a question asked in all seriousness at a public lecture. The term »country of immigration« is associated with »religious fundamentalism« and »domination by foreigners«; this is partly the fault of the media which purvey such reactions almost daily. Intentionally or not this creates anxiety. There is a need for a broad-based, balanced public debate on social policies as well as for media reporting which is less geared to the spectacular and more differentiated. Anxieties must be seriously addressed, euphemisms won't get us anywhere.

The dimensions of the theme cause concern mainly because the media treat the matter almost exclusively as a problem, but also because of the sheer scale of the issue, for there is no escaping demographic change. It is a fact that a total of 15.3 million people of diverse ethnic origins are now living in

the Federal Republic of Germany.<sup>1</sup> In North Rhine-Westphalia 23 percent of the population have a history of migration.<sup>2</sup> It is, however, also the case that we still know far too little about the social environments, the modes of perception and the value systems of the migrant population.

Away from problem-driven discussions business enterprises are becoming more interested in qualified immigrant workers and they now recognise that migrants of both sexes constitute an important group of consumers. More and more communities, media institutions and research institutes, too, are turning to people with an ethnic background as a target group in their search for new approaches and new ideas for cultural events. To this end the European Capital of Culture Ruhr 2010 has created the »City of Cultures« programme.

## **A Community Culture which reflects Cultural Diversity**

The Department of Culture of the State Chancellery of NRW has been working on cultural diversity from a cultural politics perspective since 2002. We are looking for new approaches, primarily those which explore the power of culture and the arts to integrate people. No other province has yet used this creative potential in its cultural policies. So it is no wonder that in the Federal Government's »National Action Plan on Integration« the cultural policies of North Rhine-Westphalia have been described *expressis verbis* as exemplary.<sup>3</sup>

There are several strands to the direction we are taking. On the one hand we are focussing on realigning the sphere of community culture in terms of cultural diversity; on the other we are specifically promoting those arts which emerge from the heterogeneity of the cultures present here. Our most recent large-scale structural project, the »Community Action Plan on Cultural Diversity«, has been completed and with the publication of this book it has now entered the home straight towards a discussion of the various processes and results.

In six pilot towns and cities an Action Plan has been developed which is supported by the cultural policies of local communities and is co-sponsored by the administrative heads of the towns. It is intended through the medium of culture and the arts to establish urban networks and a cultural infrastructure as well as to generate a form of cultural management which is responsive to cultural diversity and will promote integration. The basic principle was that

---

1 According to the Federal Office of Statistics, 2006

2 According to the Provincial Office for Data Processing and Statistics of the Province of North Rhine-Westphalia, 2006

3 Final report of the working party on »Culture and Integration« of 29.3.2007

modern cultural policy, cultural planning and arts promotion have to be oriented to the cultural diversity of urban societies.

Such a project remains unique, in the Federal Republic and elsewhere. The »Inter:Kultur:Komm« conference in Essen, where the first results were presented in 2006, led to numerous enquiries from other cities, some of them from abroad, and made the need for such undertakings abundantly clear.<sup>4</sup> For example, in November 2006 we presented our pilot project at the international conference on »Cultural Policies and Immigration« in Barcelona. The international conference of Eurocities (an association of European cities) in September 2008 in Dortmund will be taking up the North Rhine-Westphalian innovations and the experience of the Cultural Dept. of the State Chancellery and placing them at the core of their conference. Best Practice is the order of the day.

From its inception all of our work has been guided by some basic convictions, in addition that is to the principle of participation – the involvement of those whom this is all about –:

- There is a demographic challenge to cultural politics, to the planning of culture and cultural programmes, to artistic production, to cultural institutions and to public funding in the area of culture to take account of supply and demand with respect to cultural diversity. This means that we have to bear in mind the hitherto little researched relationship between culture and demography, which the Lower Saxony Foundation has so appositely formulated in the phrase »we are getting older, more diverse and fewer«, and which we propose to examine for the case of the culturally diverse areas of arts and culture.<sup>5</sup>
- In our focus on culture and the arts we are looking for answers to the following questions: Who are the migrants in Germany actually? Are they the »new Germans«? (In the Netherlands they have recently become known as the »new Dutch«.) Are there features common to all their social environments? What artistic and cultural needs do they have, and what are their patterns of reception? In posing these questions we are convinced that there is more that links people with one another if they come from the same milieu and have the same (cultural) education but diverse cultural

---

4 A DVD on the conference can be downloaded from the Internet, under: [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

5 The Dept. Of Culture of the State Chancellery of the Province of North Rhine-Westphalia has therefore commissioned a data research project »Cultural Diversity« and has co-funded a Sinus-Study on »The Lives and Social Milieus of Migrants«; see the article by M. Cerci

backgrounds than there is which links them with the rest of their fellow countrymen from other milieus.<sup>6</sup>

- We hope in future to be able to respond positively to the question »Have not we, the whole population, long since become transcultural?« since we very much subscribe to Dagmar Domenig's definition, which states that:

»De facto our cultures have for a long time now no longer been homogeneous and separate, they have become characterised largely by mixing and interpenetration. I designate this new structuring of cultures as transcultural, since it transcends the traditional concept of culture and breaks down the traditional borders between cultures.<sup>7</sup>

- We wish to provide motivation and support which will enable people to apply these insights in the area of public culture innovatively and with profit, to make visible what is new in culture and the arts which has emerged from the interplay of cultures and at the same time to reach out to a new audience. Understood thus, transculturality is an expression of a social reality with all the opportunities and anxieties that arise through the interaction of an internationally variegated population with plural views on culture.
- The implementation of the UNESCO convention on cultural diversity belatedly provides us with a legitimation binding in international law and with an obligation. What is at issue is nothing less than the protection and promotion of cultural diversity.<sup>8</sup>

## **Intercultural Dialogue as the Source of a New Aesthetics**

Art projects are directly related to those developments and initiatives which generate new structures. They reflect the way in which contemporary arts are changing under the influence of globalisation and the interaction of heterogeneous cultures and they show what the arts have to contribute to revitalising and enriching dialogue between cultures.

Dialogue with painters, dancers, choreographers, musicians and actors, indeed the very contact with the arts, enables our new neighbours both as cul-

---

6 The Sinus-Study also came to this conclusion; see the article by M. Cerci

7 Dagmar Domenig: Professionelle Transkulturelle Pflege. Bern 2001

8 On this see the article on »Die UNESCO-Konvention zur Kulturellen Vielfalt zum Leben bringen« (Filling the UNESCO Convention on Cultural Diversity with life)

tural players and as audience, to open dialogue and express themselves in a new way. Dialogue with people who have come to Germany at different times and for different reasons, with people who have grown up bi-culturally, also broadens the creative range of artists. Artistic works are created, one might call them »images of life«, when dialogue becomes the source of a new aesthetics and a new subject of art which not only represents differing worlds, but in the best cases also links them with one another and prompts new thinking about them.

Have a look at the art work of Danica Dakic,<sup>9</sup> who participated in the Documenta, the bridge project »Longing for Level II« by Milica Reinhart and Marjan Verkerk in Hagen, the »Black Virgins« by Feridun Zaimoğlu, directed by Christian Scholze at the Westphalian State Theatre in Castrop-Rauxel. All of these projects, together with many others, were funded by the Cultural Diversity section of the State Chancellery. Michael Gees, the artistic director of the Consol Theater in Gelsenkirchen says, »we have to put people into a creative frame of mind« – then we will get a new attitude to life. Artists who consciously orient their work to cultural diversity show that they cherish the utopian dream that the arts can be even more closely linked to life, perhaps too that the arts can forge the link to life.

## **Promoting Arts and Culture Projects: many successes, many challenges**

Together with artists from various cultural backgrounds and with representatives of communal and independent cultural managements a range of future requirements and funding criteria were developed in the Dept. of Culture of the State Chancellery during 2002/2003.<sup>10</sup> Since then a circle of people, which can be extended, has been meeting regularly several times a year for a *jour fixe* organised by the Dept. of Culture for the purpose of determining the annual arts and culture programme with a view to practical concerns. The criteria established there form the transparent basis for decisions about the funding of projects in the fields of the arts and culture:

---

9 for example the video production »El Dorado« exhibited at Documenta 12 or the sound installation »Transparency in Lightbox«.

10 See on this the documentation »Grenzüberschreitungen« (Border Crossings) at [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

»Financial support of arts and cultural projects is intended on the basis of the »principle of unity in diversity« and through the medium of the arts

- To further dialogue between the cultural groups living here positively and
- To serve the cause of integration.

Priority will be given to those projects in the arts and culture,

- which engage artistically at a high level with their own and other cultural ways of thinking present in the diversity of the cultures living here;
- which experiment artistically with differing forms of interaction and expression;
- which use artistic means to participate in a cultural discourse which makes people aware of the need to find answers to the questions as to where the frontiers of cultural diversity based on equal rights lie and where cultural specificities must take account of a system of values held in common;
- which contribute to a perception of cultural diversity as an enrichment and an opportunity rather than as a problem or a threat.

Specifically the projects must meet the following further funding criteria

- the artistic quality of the project,
- forms of action conceived in terms of dialogue,
- the artistic and cultural significance of a project in respect of the purpose of the funding, namely cultural integration,
- the professionalism of the artists involved,
- the aspect of sustainability with a view to intensifying structures between the various cultures within the communities,
- the extent to which a project is oriented to networks within the communities as well as between the communities and the regions and
- active participation in the project of persons of diverse cultural backgrounds.«

The results of the last six years show that over that period outstanding artistic projects have been created. Some of them, such as Creole, Rumble, the Migration-Audio-Archive or an exhibition of Turkish literature, are described in this book. The results also reveal, however, that in order to maintain these standards in the long term there remains a great need for people to acquire better qualifications.

Against this background the new structural project commissioned by the Dept. of Culture and Ruhr 2010 – which is a professional training concept – has been developed. This is the »Project-related Professionalisation of Arts and Culture Management for Cultural Diversity within the Framework of the European Capital of Culture Ruhr 2010 Project«. The concept is wide in scope, oriented to cultural needs, grounded in scholarship and project-related and it will place the players in this sphere of culture, which one day may be known as »TransCulturalArt«, in a position to plan for, respond to and propagate the culturally diverse nature of our urban societies in a manner that is op-

timally relevant to diverse cultures within the focus of arts which are oriented to cultural diversity. The teams of trainers – whose composition will as always be bi-cultural– will be schooled specially for this large-scale programme. This too is a premiere of a very special kind. We want to realise this ambitious project from 2007 to 2010 working in and with the new European Capital of Culture Ruhr 2010.

Alongside this we are broadening our base together with our partner regions, districts and towns served by the cultural secretariat in Gütersloh, which intends to put the main emphasis of its work in the coming years on »Culture and Integration« in cooperation with the Dept. of Culture of the State Chancellery.

There is thus every reason to be excited about the »3rd. Federal Specialist Congress on Cultural Diversity«, which on the occasion of the Capital of Culture in 2010 will be hosted by the province of North Rhine-Westphalia – a good opportunity to discover learning processes, expected successes and above all the potential of cultural diversity in the arts.

## **Изменение межкультурного климата. Культурная политика в Северной Рейн-Вестфалии: поддерживать интеграционное влияние искусства**

---

УЛЛА ХАРТИНГ

Тема «Миграция» имеет свою конъюнктуру. Довольно долго обсуждаемая в нашей стране тема интеграции, уличные беспорядки во французских предместьях осенью 2005 года, убийство голландского режиссера Тео ван Гога, острая дискуссия о главной составляющей немецкой культуры, закон об эмиграции, события в школе Рюти в Берлине, строительство мечетей – все эти события придают старой и все еще актуальной теме «Параллельное общество» новое звучание.

«Немцы – глупцы в плане терпимости?», такой вопрос прозвучал в одной немецкой телепередаче об исламизме и о дебатах по поводу ношения платков. И еще один вопрос, который бы я поставила перед всеми первыми лицами: «Сможет ли немецкая культура найти решение подобных проблем?» Понятие «страна эмиграции» ассоциируется с «религиозным фундаментализмом» и «отчужденностью»; средства массовой информации внесли в это свою лепту и внушают подобные представления почти ежедневно. Это порождает вольные или невольные страхи. Широкие и открытые общественно-политические размышления по этому поводу, поданные в менее сенсационном ключе, были бы необходимы. Страхи должны быть серьезно восприняты, красивые речи здесь не помогут.

Масштабы темы привлекают внимание, прежде всего из-за, в большинстве случаев, проблемноориентированной подачи материала в средствах массовой информации, а также в силу поражающих количествен-

ных показателей. Демографических изменений не избежать. Налицо факт: в Федеративной республике Германии живут 15,3 миллиона людей разного этнического происхождения.<sup>1</sup> В Северной Рейн-Вестфалии 23 % населения имеют миграционное прошлое.<sup>2</sup> Правда, однако, состоит и в том, что мы все еще мало знаем о мире, в котором живут эти люди, их восприятии действительности и об их шкале ценностей.

Несмотря на острые дискуссии возрастает интерес предприятий к квалифицированной рабочей силе из числа мигрантов и осознание этих людей как значительной части потребителей. Все больше коммун, муниципальных учреждений и исследовательских институтов обращаются к целевой группе людей миграционного происхождения и ищут новые подходы и концепции программ. Культурная столица Европы Рур 2010 создала для этого программу «Город культур».

## **Межкультурное направление в работе на коммунальном уровне**

Отдел культуры государственной Канцелярии Северной Рейн-Вестфалии (СРВ) занимается с 2002 года межкультурной проблематикой. Мы ищем новые подходы к этой теме: прежде всего те, что учитывают интегрирующее влияние искусства и культуры. Ни один политик, отвечающий за культуру на земельном уровне, не пользовался этим творческим потенциалом. Поэтому не удивительно, что Северная Рейн-Вестфалия и ее культурная политика не были представлены в качестве примера в «Национальном плане действий по интеграции» федерального правительства.<sup>3</sup>

Путь, на который мы вступаем – многовекторный. С одной стороны, видно новое межкультурное направление на коммунальном уровне, с другой стороны, мы должны целево способствовать искусству, которое возникает на основе многогранности существующих здесь культур. Последний по времени большой структурный проект «Концепция действий по межкультурной проблематике на коммунальном уровне» закончен и придет вместе с этой книгой для открытого ознакомления и обсуждения процессов и результатов.

---

1 Данные федерального ведомства по статистике, 2006

2 Данные земельного ведомства по информационной обработке и статистике Северной Рейн-Вестфалии, 2006

3 Заключительный отчет рабочей группы «Культура и Интеграция», 29.03.2007

В 6 пилотных городах была развита концепция действий, которая средствами искусства и культуры – при поддержке коммунальной культурной политики и содействии первых лиц городов – должна была инициировать создание городскими мегаполисами и инфраструктурами, связанными с культурой, менеджмента культуры, обладающего влиянием на интеграцию. Девиз звучал следующим образом: современная культурная политика, планирование работы в области культуры и поддержка искусства должны быть ориентированы на многообразие культур городов.

Подобный проект уникален, как для Германии, так и для других стран. К конференции »Inter:Kultur:Komm« в Эссене, представившей в 2006 году первые результаты, был большой интерес в других городах Германии и за ее пределами, что ясно показало востребованность подобных процессов.<sup>4</sup> Например, мы представляли наш пилотный проект в ноябре 2006 года на международной конференции »Культурная политика и иммиграция« в Барселоне. Международная конференция »Eurocities« (объединение больших городов Европы), которая пройдет в сентябре 2008 года в Дортмунде, подхватывает северно-вестфальские импульсы и опыт отдела культуры государственной канцелярии, поставив межкультурные темы в центр рассмотрения. Отличный опыт практической работы всегда востребован.

Во время нашей общей работы, помимо принципа участия – участия тех, кого это непосредственно касается – с самого начала мы были движимы основополагающими убеждениями:

- Существует вызов культурной политике, которая должна принимать во внимание планирование культурных программ, создание высокохудожественных проектов, различные культурные направления и общественную поддержку культуры, межкультурные предложения и их все большую востребованность. Мы делаем анализ доселе малоизученных изменяющихся отношений между культурой и демографией, которые Фондом Нижней Саксонии были сведены к формуле »Мы становимся старше, пестрее и малочисленнее«; мы освещаем эти отношения с точки зрения культуры и искусства.<sup>5</sup>

4 DVD, посвященный конференции, можно найти в интернете: [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

5 поэтому отдел культуры государственной канцелярии земли Северная Рейн-Вестфалия заказал исследование »Межкультурные связи« и софинансировал исследование фирмы Sinus Sociovision GmbH »Среда проживания и социальные группы людей с миграционным прошлым«, подробнее в статье М.Церци

- Мы ищем в контексте культуры и искусства ответы на вопросы: Кто собственно является мигрантом в Германии? Эти люди – «новые немцы»? (В Нидерландах мигранты названы «новыми голландцами»). Существуют ли в мировой практике стандарты, образцы понимания этого явления? Какие потребности у мигрантов в области культуры и искусства? Как они воспринимают нашу действительность? Мы убеждены, что люди из одной социально-культурной группы, одинаково (культурно) образованные, но различного культурного происхождения быстрее найдут взаимопонимание между собой, чем с соотечественниками из других слоев общества.<sup>6</sup>
- Мы хотели бы в будущем утвердительно ответить на вопрос: «Разве мы не люди, впитавшие в себя разные культуры?», поскольку согласны с дефиницией Дагмар Доменик, которая сказала:

«Наши культуры де-факто уже не являются формами однородности и отдельности, а характеризуются такими понятиями, как смешение и проникновение. Эту новую структуру культур я обозначаю как транскультурную, так как она уже не вмещается в понятие «Культура» и переходит ее традиционные границы.»<sup>7</sup>

- Мы хотим дать мотивирующий импульс и поддержку, инновационно повлиять на организации культуры, сделать заметным все новое в искусстве, основанное на переплетении культур и одновременно привлечь новых участников. Понятие «Транскультурность» – это выражение общественной реальности со всеми ее шансами и страхами в отношении многонационально окрашенного населения и разнообразия культурного понимания.
- Реализация соглашения ЮНЕСКО о культурном многообразии придает всему вышесказанному легитимность и обязательность исполнения уже в международно-правовом аспекте. При этом, по меньшей мере, речь идет о защите и поддержке культурного многообразия.<sup>8</sup>

---

6 к этому результату пришли и в ходе исследования фирмы Sinus Sociovision GmbH

7 Дагмар Доменик: »Professionelle transkulturelle Pflege«, Берн, 2001

8 более подробно в статье »Претворить в жизнь конвенцию ЮНЕСКО о культурном многообразии«

## **Межкультурный диалог как источник новой эстетики**

В непосредственной связи со структурообразующим развитием и инициативами стоят творческие, художественные проекты. В них отражается, как меняется современное искусство под влиянием глобализации, из-за влияния и обмена разных культур, а с другой стороны, что оно (искусство) могло бы привести для оживления и обогащения диалога культур?

Диалог с художницами, танцовщицами, хореографами, музыкантами, актрисами, контакт с искусством делают возможным общение на другом уровне с нашими новыми соседями, которые выступают в этом случае и в качестве актеров, и в качестве публики. Диалог с людьми, которые по разным причинам и в разное время приехали в Германию, с людьми, выросшими в бикультурной среде, расширяет творческий спектр людей искусства. Появляются художественные произведения, в известной мере «картины жизни», в которых диалог культур, как источник новой эстетики и новых творческих сюжетов, не только представляет разные миры, но и в лучших своих проявлениях соединяет и осмысливает их.

Взгляните на искусство участницы проекта »Documenta« Даницы Дакич<sup>9</sup>, на проект Милицы Рейнхардт и Мариана Феркерка из Хагена, связанный с мостом »Die Sehnsucht nach Ebene 2« или на пьесу »Черные девы« Феридуна Зайноглу, поставленную Кристианом Шольце в Вестфальском земельном театре в Кастроп-Рокселе. Они были наряду с другими участниками поддержаны государственной канцелярией. Михаэль Гис, художественный руководитель театра в Гельзинккирхене говорит, что »мы должны способствовать творческому состоянию этих людей«, в этом случае возникает новое восприятие жизни. Люди искусства, сознательно ориентирующиеся на многообразие культур, показывают, что они оберегают свои идеалистические представления о том, что искусство могло бы еще теснее быть связанным с жизнью, а, может быть, таким образом, и сами становятся связанными с этой жизнью.

## **Поддержка проектов в области культуры и искусства: много успехов, много вызовов**

Вместе с деятелями искусства разного культурного происхождения, с коммунальным и независимым менеджментом в этой области в 2002/

9 например, в рамках проекта »Dokumenta« 12 видеопроекций »El Dorado« или аудиоинсталляции »Transparency in Lightbox«

2003 годах отделом культуры государственной канцелярии были разработаны требования к проектам и критерии поддержки.<sup>10</sup> В расширенном составе эта группа встречается много раз за год на проводимых отделом культуры круглых столах, где принимаются ориентированные на практику годовые программы. Установленные там критерии представляют прозрачные основы для принятия решений о поддержке тех или иных культурных проектов:

»Через финансовую поддержку проектов культуры должен на основе »Принципа единства в разности« и с помощью искусства

- позитивно поддерживаться диалог между живущими здесь культурными группами
- и этот диалог должен помогать интеграции.

Преимущества проектов культуры и искусства в том, что

- в них можно на высоком художественном уровне проанализировать многообразие разных типов мышления живущих здесь народов;
- можно творчески поэкспериментировать с разными выразительными формами;
- участие средствами искусства в культурном диспуте способствует большей ясности в вопросе о том, где проходит граница между разными культурными менталитетами и где культурные особенности должны восприниматься в общей шкале ценностей;
- они способствуют тому, что культурное многообразие воспринимается как богатство и шанс, а не как проблема и угроза;

В качестве дополнительных критериев поддержки проектов должны учитываться

- художественное качество;
- наличие форм, связанных с диалогом;
- художественное значение проекта в контексте поддержки культурной интеграции;
- профессионализм участвующих деятелей культуры;
- долгосрочность, продолжительность проекта, с тем, чтобы придать работе межкультурных структур в коммунах интенсивность;
- ориентация проекта на развитие сети организаций внутри коммуны и между коммунами и регионами;
- активное участие в проекте людей разного культурного происхождения.«

---

10 подробнее в материалах по теме »Перешагивание границ« (»Grenzüberschreitungen«) в Интернете: [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

Итог последних 6 лет показывает, что появились выдающиеся, великолепные творческие проекты. Некоторые из них, такие как Креоле (Creole), Румбл (Rumble), миграционный аудиоархив или выставка турецкой литературы описаны в этой книге. Но результаты свидетельствуют и о том, что существует потребность в более высокой квалификации, которая соответствовала бы определенным стандартам.

Исходя из этого, по заказу отдела культуры и комитета »Рур2010« был разработан новый структурный проект-концепция профессионализации: »Сопутствующая проектам профессионализация межкультурного менеджмента в рамках программы »Культурная столица Европы Рур2010«. С помощью участников, активно работающих на направлении »TransCulturalArt« – так, возможно, будет назван и сам проект – он будет осуществлен через его разветвление, ориентацию на спрос, научный анализ и консультационное сопровождение. Межкультурное многообразие наших городских общин войдет в поле зрения искусства, ориентированного на подобную проблематику, и это позволит оптимизировать планирование, проведение и рекламу проекта. Команда тренеров – как всегда составленная из бикультурных представителей – будет для этой большой программы специально обучена. Этот проект-особая премьера: мы хотим реализовать этот амбициозный проект в период с 2007 по 2010 годы вместе с культурной метрополией Европы – Руром.

Параллельно мы работаем и в другой плоскости, другом пространстве, а именно вместе с партнерскими регионами, городами секретариата культуры Гютерло, который совместно с отделом культуры госканцелярии хотел бы в следующем году обсудить тему »культура и интеграция«.

Вы можете также с нетерпением ожидать »3-ий федеральный Конгресс по межкультурной проблематике«, который будет проведен в Северной Рейн-Вестфалии в силу того, что культурная столица Европы 2010 года находится в этой земле – это будет хорошая возможность познакомиться с процессами обучения, ожидаемыми успехами и, прежде всего, межкультурным потенциалом искусства.

## **Kültürlerarası İklim Değişikliği. Kuzey Ren-Vestfalya’da Kültür Politikası: Sanat’ın kaynaştırıcı etkisini desteklemek**

---

ULLA HARTING

»Göç« konusu konjonktürü olan bir konudur. Ülkemizde çoktan beri tartışılan entegrasyon sorunu, 2005 sonbaharında Fransa banliyölerindeki sokak kavgaları, Hollanda’lı film yapımcısı Theo van Gogh’un öldürülmesi, Almanya’daki önder kültür tartışmaları, göç yasası, Berlin’deki Rütli okulunda meydana gelen olayların sonuçları, cami inşaları gibi temaların ışığında öteden beri tartışılan gelen paralel toplum gibi konularda yeni uyumsuzluklar ortaya çıkardı.

»Almanlar hoşgörü sersemi mi?« – bu soru islamizm ve türban sorunlarını tartışan bir Alman televizyon programının başlığı idi. Ve: »Alman kültürü şimdi tasfiye mi ediliyor?« – böyle bir soru ile ciddi bir şekilde bir seminer de karşılaştım. »Göç Ülkesi« konusu »Dini Tutuculuk« ve »Yabancılaşma« konuları ile karıştırılıyor, konunun böyle algılanmasında Medya’nın büyük rolü var. Bu da ister istemez korkuların doğmasına sebep oluyor. Medya’da az sansasyonel ve gerçekçi haber verme ayrıca geniş, düşünülmüş toplumsal ve kamusal bakış açısından daha yararlı olurdu. Tabiki korkular ciddiye alınmalı, güzel konuşmak sorunu çözüyor.

Konunun boyutu herşeyden önce medyanın hemen hemen sadece sorunlara ağırlık veren haber anlayışı ve de göçmenlerin sayısal büyüklüğü heyecan yaratıyor. Artık demografik değişime dur demek zor olacak. Gerçek şu ki: Federal Almanya Cumhuriyeti’nde toplam olarak 15,3 milyon farklı kökenlerden gelen insan yaşıyor.<sup>1</sup> Kuzey Ren Vestfalya Eyaleti’nde halkın yüzde 23’lük gibi büyük bir bölümünün bir göçmenlik tarihi var.<sup>2</sup> Diğer bir gerçek

---

1 2006 Devlet İstatistik Dairesi’nin verileri

2 2006 Kuzey Ren-Vestfalya Eyalet Bilgişlem ve İstatistik Dairesi’nin verileri

ise bizim göçmen kökenli insanların yaşam dünyaları, algılama ve değer yargıları hakkında az bilgiye sahibi olmamızdır.

Sorunları tartışmalar bir yana dursun, bir çok teşebbüsün kaliteli göçmen iş gücüne ilgisi büyüyor ve bununla beraber göçmenler artık önemli tüketim grupları olarak görülmekte. Ayrıca bir çok yerel yönetim, medya kurumları ve araştırma enstitüleri de göçmen arka planı olan insanları hedef grubu olarak görüyor ve yeni program konseptleri arıyorlar. Bunun için Avrupa Kültür Başkenti Ruhr 2010 »Kültürler Şehri« projesini yarattı.

## **Bölgesel Kültür Alanı'nın Kültürlerarası Düzenlenmesi**

KRV Devlet Ofisi Kültür Bölümü 2002'den beri yeni kültür politikası görüşüne dayanarak interkültürel konularla ilgileniyor. Herşeyden önce sanatın uyuma etkisinin olabileceği yeni alanları arıyoruz. Kültürel potansiyelleri bu denli kullanabilen başka bir Eyalet yok. Kuzey Ren-Vestfalya Eyaleti'nin kültür politikasının federal hükümetin »Entegrasyon Milli Eylem Planı«nında açıkça örnek olarak gösterilmesi hiç te şaşırtıcı bir durum değil.<sup>3</sup>

Gittiğimiz yol çok yönlü ve şeritlidir. Önümüzde bir yandan şehirlerin kültür alanlarının yeniden yapılanması, diğer yandan ise buradaki çok kültürlü yaşamdan ortaya çıkan sanatı doğrudan destekleme gibi hedefler var. En son büyük proje olan »Bölgesel Eylem Konsepti İnterkültür« başarı ile sonuçlandı, ve bu kitapla elde edilen farklı tartışmalar ve sonuçların hedefe yönelik ilgili çevreler için yayınlamasına gidildi.

Altı pilot şehirde – yerel kültür politikası tarafından desteklenen, belediye başkanları tarafından yürütülen – sanat ve kültürel eylem konsepti için kültürel alt yapı oluşturulmaya ve interkültürel etkisi olan ve ayrıca interkültürel oluşmuş kültür yönetimi meydana çıkarılmaya çalışıldı. Şiar şuydu: Modern kültür politikası, kültür planlaması ve sanat teşviki şehir toplumlarının interkültürelliğine göre ayarlanmalı.

Böylesi bir proje Federal Almanya Cumhuriyeti'nde ve başka herhangi bir yerde bir ilktir. 2006 yılında Essen'de ilk sonuçların sunulduğu »İnter:Kultur: Komm« projesi diğer şehirlerden ve yurt dışından da büyük ilgi gördü ve bu tür projelere ihtiyacın büyüklüğünü açığa çıkardı.<sup>4</sup> Örnek olarak projemizi Barselona'da kasım 2006'da »Cultural Policies and Immigration« adlı bir konferansta takdim ettik. Kuzey Ren-Vestfalya Devlet Ofisi Kültür Bölümü'nün öneri ve tecrübeleri eylül 2008 uluslararası Eurocities toplantısında (Avru-

3 »Kültür ve Entegrasyon« Çalışma Grubu'nun 29.3.2007 tarihli Sonuç Raporu

4 Toplantı ile ilgili bir DVD İnternet te: [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de) adresinden indirilebilir.

pa'nın büyük şehirlerden oluşan bir birlik) gösterilecek ve toplantının ana temalarından biri olacak. Örnek uygulamalar aranıyor.

Katılım prensibinin yani sıra çalışmamızın tamamında bizi yönlendiren güç başından itibaren esas olarak aşağıdaki kanılarımızdır:

- Kültür politikası, kültür ve program planlaması, sanat üretimi, kültür kurumları ve kamusal kültür teşviki gibi konuların demografik değişime göre kültürlerarası sunu ve taleplerin göz önünde bulundurularak düzenlenmesi lazım. Şimdiye kadar az araştırılmış bir konu olan Kültür ve Demografi arasındaki ilişkiyi Aşağı Saksonya Vakfı'nın da haklı bir şekilde işaret ettiği gibi »yaşlanıyoruz, renkli oluyoruz ve azalıyoruz« durumundan yola çıkarak sanat ve kültür alanlarını buna göre düzenleyeceğiz.<sup>5</sup>
- Kültür ve Sanat odağında cevabını aradığımız sorular şu: Asıl olarak Almanya da göçmen olanlar kimlerdir? »Yeni Almanlar« mı bunlar? (Bu arada Hollanda'da »Yeni Hollandalılar« olarak adlandırılıyorlar.) Aynı yaşam tarzlarının örnekleri var mı? Hangi sanat ve kültürel ihtiyaçları var, hangi benimseme alışkanlıkları var? Ayrıca kanaatimize göre aynı ortamlardan, (kültürel) eğitimden gelen ama farklı kültürel arka planları olan insanlar birbirlerine hemşeri ortamlarından daha fazla bağlıdır.<sup>6</sup>
- Geleceğe yönelik bizce şu sorunun »umumen bütün halk olarak çoktan beri transkültürel değilmiyiz? cevabı artık evettir, çünkü Dagmar Domenig'in tanımlamasından çok şey kazanıyoruz, ona göre:

»kültürlerimiz fiilen artık homojen ve bir birlerinden ayırt edilemez değil, aksine bir birine karışımından ibaretirler. Geleneksel kültür tanımlanmasının ve kültür sınırlarının ötesinde kültürün bu yeni yapısını ben transkültürlülük olarak tanımlıyorum.«<sup>7</sup>

- Bu sonuçları kamu kültür alanlarında üretken ve zenginleştirici tarzda kullanabilmek, kültürün ve sanatın yeniliğini görünür yapabilmek ve aynı zamanda yeni kitlelere ulaşabilmek için motive edici güç olmak ve destek vermek istiyoruz. Böyle anlaşılan bir Transkültürlülük uluslararası farklılıklara ve renklere bürünmüş halkların toplumsal gerçekliğinin bütün korkularını ve şanslarını ve kültürel hoşgörü çoğulculuğunu dile getirir.

5 Bu yüzden Kuzey Ren-Vestfalya Evaleti Devlet Ofisi Kültür Bölümü adına »Kültürlerarası« anket projesi gerçekleştirdi ve »Sinus-Araştırması« »Göçmen araka planı olan insanların Yaşam Dünyaları ve Ortamları« projesi de birlikte finanse edildi, M. Çerçik'nin makalesine bak.

6 Bu sonuçlar Sinus-Araştırmasının da verileri idi, M. Cerci'nin makalesine bakınız.

7 Dagmar Domenig: Profesyonel Transkültürel Bakım. Bern 2001

- UNESCO-Kültürel Çeşitlilik Sözleşmesi'nin hayata geçirilmesi bize ayrıca devletlerarası hukukuna göre bağlayıcı meşruiyet ve görev veriyor. Bu da kültürel çeşitliliği koruma ve desteklemekten başka bir şey değildir.<sup>8</sup>

## **Yeni bir estetiğin kaynağı olarak Kültürlerarası Diyalog**

Yapılanmayı sağlayan gelişmeler ve inisiyatiflerle ilgili sanat projeleri birbirine bağlıdırlar. Buda bugünkü sanatın globalleşme ve farklı kültürlerin etkileşimleri sonucu değişimlerin etkisinin altında olduğunu ve ayrıca sanatın kültürler arasındaki iletişimde etkisini gösteriyor. Ressamlarla, dansçılarla, koreograflarla, müzisyenlerle, artistlerle diyalog, sanatla iletişimde yeni komşularımıza aktör ve izleyici alma imkanı, başka bir tarzda kendini ifade etme imkanı veriyor. Çok çeşitli sebepleren ve farklı zamanlarda Almanya'ya gelen bi-kültürel büyüyen insanlarla diyalog sanat üreticilerinin de yaratıcı ufuklarını genişletiyor. Eğer diyalog yeni bir estetiğin kaynağı olursa ve sanatsal konu olursa adeta »YaşamResimleri« denebilecek ve sadece farklı dünyaları göstermeyen aksine birbirine bağlayan ve düşündüren yeni sanatsal eserler oluşuyor. Documenta katılımcısı Danica Dakic'in<sup>9</sup> sanatı, Milica Reinhart ve Marjan Verkerk'in Hagen'deki köprü projesi »Düzeye Özlem« Feridun Zaimoğlu'nun Castrop-Rauxel Vestfalya devlet tiyatrosunda Christian Scholze tarafından sahnelenen »Siyah Bakireler« adlı çalışması buna bir örnektir. Daha diğer bir çok kültürlerarası projeler gibi bunlar da Devlet Ofisi tarafından maddi anlamda desteklendiler.

Gelsenkirchen'deki Consol Tiyatrosu'nun sanatsal başkanı Michael Gees diyorki »insanları yaratıcı duruma getirmek zorundayız« – böylece yeni bir yaşam anlayışı oluşur. Çalışmalarını bilinçli bir şekilde kültürel çeşitliliğe dayandıran sanatçılar, sanatın vasıtasıyla yaşamla daha geniş bağlantı kurabilecekleri ütopyasını beslerler.

8 Daha fazla bilgi için »UNESCO-Kültürel Çeşitlilik Sözleşmesi'ne yaşam vermek«

9 Örneğin Documenta 12'de gösterilen Vidy »El Dorado« yada Sound-Installation »Transparency in Lightbox«

## **Sanat ve kültür projelerin teşviki: Başarılar ve Görevler**

Farklı kültürel arka planlardan gelen sanatçılarla, kamusal ve sebest kültür yapımcıları ile beraber 2002/2003 senelerinde Devlet Ofisi Bültür Bölümünde gelecekte yapılması gerekenler ve teşvik kriterleri hazırlandı.<sup>10</sup> Bu zamandan itibaren kültür bölümünün hazırladığı pratiğe yönelik yıllık program yapımı için genişletilmiş bir çalışma grubunda belirli aralıklarla yılda bir kaç kez görüşüyor. Burada ortaya konulan kriterler sanat ve kültür projelerinin teşvikinin nasıl olabileceğinin saydam temellerini oluşturur:

Sanat ve kültür projelerini maddi anlamda destekleme ve sanat yoluyla

»Farklılıkta Birlik Prensibi« temelinde gerekli olanlar:

- burada yaşıyan kültür grupları arasındaki diyalogun pozitif desteklenmesi
- uyuma yararlı olunması lazım.

Öncelik sanat ve kültür projelerinde,

- Yüksek derecede sanatsal ve hem kendi hem de burada yaşıyan diğer kültürlerin çeşitlilikteki düşünce tarzlarını kaliteli yansıtan projeler;
- farklı iletişim ve ifade biçimleri ile sanatsal deneyler yaparlar;
- kültürel farklılıkların eşitlik sınırlarının nerede olduğu sorularına hassas bir şekilde cevap arayan ve sanat araçları ile interkültürel tartışmalara katılan projeler ve farklı kültürel özellikleri ortak değerler etrafında toparlayan;
- kültürel çeşitliliği sorun yada tehdit değil zenginlik ve şans olarak algılanmasına katkısı olan projeler.

Projelerin desteklenmesi için özellikle yerine getirilmesi gereken kriterler

- projenin sanatsal kalitesi,
- diyaloga yönelik eylem tarzları,
- uyuma destek amaçlarına göre projenin sanatsal ve kültürel değeri,
- katılan sanatçıların profesyonelliği,
- kamu bölgelerdeki interkültürel yapılanmayı kalıcı kılabilen noktalar,
- yerel yönetimlerin içindeki, belediyeler ve bölgeler arasındaki ağ yapılanmasına desteği olan projeler ve
- değişik kültürel kökenlerden gelen insanların projeye aktif katılımı.«

En son altı yılın bilançosu bize bu süre içinde çok başarılı sanat projelerinin gerçekleştirildiğini gösteriyor. Bunlardan bazıları bu kitapta bahsi edilen Creole, Rumble, Göçmen-Sözlü-Arşivi yada bir Türk Edebiyatı Sergisi dir. Bilanço bu standartlara kalıcı cevap verebilmede hala çok büyük kalitelendir-

---

10 »Sınırşma« dokumentasyonu [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)

me ihtiyacının olduğunu ortaya koyuyor. Bu sebepten dolayı Kültür Bölümünün ve Ruhr 2010'un ortaklaşa hazırladıkları bir Profesyonelleşme Projesi geliştirildi: »Avrupa Kültür Başkenti Ruhr 2010 çerçevesinde Sanat ve Kültür yönetiminin proje eşliğinde profesyonelleşmesi«. Bu da »TransKültürelSanat« – belki kısa bir zaman içinde adı böyle olacak – projesinin kültür alanındaki sanat aktörlerini ihtiyaca yönelik, geliştirilmesine, bilimsel yansıtılan ve projeler eşliğinde yerine oturtulmasına, interkültürel yönlendirilmesine, sanat ve kültür açısından önemli projelerin optimalleşmesine ve bu projelerin gerçekleşmesine destek olacaktır. Bu proje için antrenör timleri – her zaman olduğu gibi bi-kültürel oluşan – özel eğitim alıyorlar. Bu da yine özel bir tarzın ilklerinden biridir: Bu önem verilen projeyi Avrupa Kültür Metropolu Ruhr 2010 çerçevesinde 2007'den 2010'a kadar gerçekleştirmek istiyoruz.

Buna paralel olarak diğer bölgeler; daha doğrusu gelecek yıllar için ağırlık noktasını oluşturan »Kültür ve Entegrasyon« ortak bölge projesi Devlet Ofisi Kültür Bölümü ile Gütersloh kültür sekreterliğinin yerel yönetimleri ve ilçeleri beraber hayata geçirecekler.

Kültür Başkenti 2010 münasebetiyle Kuzey Ren-Vestfalya Eyaleti tarafından düzenlenecek olan »3. Federal Bilirkişi Konferansı İnterkültür« toplantısını şimdiden merak edebilirsiniz. Bu toplantı aynı zamanda öğrenme süreçleri, beklenen başarılar ve herşeyden önce sanatın kültürlerarası potansiyelini yakından tanımanıza imkan verecek.